



Konferenz Kantonaler Energiedirektoren
Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie
Conferenza dei direttori cantonali dell'energia
Conferenza dals directurs chantunals d'energia

Medienmitteilung vom 21. August 2020

Kantonale Energiedirektoren unterstützen CO₂-Gesetz

Im Vorfeld der Differenzbereinigung in der Herbstsession haben die kantonalen Energiedirektorinnen und -direktoren ihre Position zu den gebäuderelevanten Bestimmungen des CO₂-Gesetzes verabschiedet. Sie unterstützen die Einführung von CO₂-Grenzwerten für den Heizungswechsel mit einer Übergangsbestimmung zugunsten der Kantone. Im Gebäudebereich wird so die Reduktion von CO₂-Emissionen Hand in Hand mit der Effizienzsteigerung und der Eigenstromerzeugung angegangen.

Anlässlich der heutigen EnDK-Plenarversammlung in Neuchâtel haben sich die kantonalen Energiedirektorinnen und -direktoren mit Bundespräsidentin Sommaruga zum CO₂-Gesetz ausgetauscht. Die Kantone sind von den gebäuderelevanten Bestimmungen des Gesetzes direkt betroffen. Aufgrund der erstarkten Dynamik bei der Revision der kantonalen Energiegesetze sind sie zuversichtlich, das im CO₂-Gesetz für den Gebäudesektor vorgesehene **Emissionsreduktionsziel von 50 Prozent gegenüber 1990 bis 2026/27** zu erreichen.

Ausdrückliche Unterstützung findet die **Einführung von CO₂-Grenzwerten beim Heizungswechsel** durch den Bund per 2023. Die Regelung unterstützt die Kantone bei der schrittweisen Dekarbonisierung des Gebäudesektors. Eine neue Ölheizung könnte damit nämlich nur noch während fünf Jahren in einer sehr gut isolierten Baute eingebaut werden. Durch eine im Dialog mit dem Parlament erarbeitete **Übergangsbestimmung** können diejenigen Kantone, welche ihre kantonalen Energiegesetzrevisionen bei Inkrafttreten des CO₂-Gesetzes bereits umgesetzt haben, die Einführung der Grenzwerte bis 2026 aufschieben. Mit dieser Kompromisslösung wird eine Übersteuerung der laufenden kantonalen Energiegesetzrevisionen vermieden, welche neben der CO₂-Reduktion auch die für die Versorgungssicherheit notwendigen Effizienzsteigerung der Gebäudehülle sowie die Eigenstromproduktion verfolgen.

Im Sinne dieser energie- und klimapolitischen Gesamtbetrachtung begrüsst die EnDK auch die Verlängerung des Gebäudeprogramms im Rahmen des Klimafonds sowie die maximale Verdreifachung der von den Kantonen gesprochenen Mittel zur finanziellen Unterstützung der Hauseigentümer.

In Neuchâtel standen ausserdem das Europathema und Ersatzwahlen im Vordergrund: Der Übertragungsnetzbetreiber Swissgrid informierte über die Entwicklungen im europäischen Stromnetz und die damit für die Versorgungssicherheit der Schweiz resultierenden Herausforderungen. RR Martin Neukom (ZH) wurde als Nachfolger von RR Marc Mächler (SG) in den EnDK Vorstand und Jan Flückiger zum Nachfolger der amtierenden Generalsekretärin, Caterina Mattle, gewählt.

Auskunft erteilt:

Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli, Präsident der EnDK

Tel: 081 257 36 01 (zu Bürozeiten)

Email: mario.cavigelli@diem.gr.ch (jederzeit; inkl. telefonischer Rückruf, soweit erwünscht)

Olivier Brenner, stv. Generalsekretär der EnDK

Tel: 031 320 30 27 (zu Bürozeiten)

Email: olivier.brenner@endk.ch (jederzeit; inkl. telefonischer Rückruf, soweit erwünscht)

Die EnDK das Energie-Kompetenzzentrum der Kantone

Die EnDK ist das gemeinsame Energie-Kompetenzzentrum der Kantone. Sie fördert und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantone in Energiefragen und vertritt die gemeinsamen Interessen der Kantone. Der EnDK ist die Energiefachstellenkonferenz (EnFK) angegliedert, welche fachtechnische Fragen behandelt. Die EnDK will den Energiebedarf im Gebäudebereich, insbesondere in bestehenden Bauten senken, den verbleibenden Bedarf mittels Abwärme und erneuerbaren Energien decken und eine föderalistische Energiepolitik mit hoher Akzeptanz verfolgen. Die Konferenz wird durch Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli, Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement des Kantons Graubünden, präsiert.